

Central- und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Königl. Gerichtämter Riesa und Strehla, sowie des Stadtraths zu Riesa und Stadtgemeinderaths zu Strehla.

Druck und Verlag von G. Ponzong in Riesa. Verantwortlicher Redacteur: A. Maber in Riesa.

1877.

Donnerstag, den 9. August

N 92.

Ercheint in Riesa monatlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Post-Aufstellen, die Expeditionen in Riesa und Strehla, sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgedehnten Bezirke eine wirksame Verbreitung finden, erbiten wir uns bis Tage vorher Vorzahlung zu leisten. — Insertionsbeträge von unbekanntem Ausdrücklichen Ausdrücken werden, wenn dieselben nicht in Postmarken beifügen, per Postvorschuß erhoben.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der vom Königl. Finanz-Ministerium genehmigten Ueberbrückung der Aäder im Straßentracte Neuwalda-Reppis bei Gröbzig soll mit Ausschluß der eiserne Ueberbrückung im Wege der öffentlichen Submission an einen leistungsfähigen Unternehmer verbunden werden. Arbeitsbedingungen und Blanquets sind vom Bureau der mitunterzeichneten Königl. Wasserbau-Inspection zu beziehen, auch sind daselbst die Zeichnungen einzusehen.

Die Submissions-Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift „Bewerbung um den Aäder-Brückenbau bei Neuwalda“ versehen bis zum 20. August a. c., Mittags 12 Uhr, an die mitunterzeichnete Königl. Bauverwaltung in Meissen einzureichen und steht es den Betheiligten frei, zu diesem Termine der Eröffnung der eingegangenen Offerten beizuwohnen. Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.
Königl. Wasserbau-Inspection Riesa. Königl. Bauverwaltung Meissen.
Goebel. Feiler.

Bekanntmachung.

Vom dem Königl. Ministerium des Innern ist für zweckmäßig befunden worden, daß die den Verlobten nach § 13 der Verordnung des Bundesraths vom 22. Juni 1876 von den Standesbeamten auf Verlangen zu ertheilende Bescheinigung über das angeordnete Aufgebot künftig nach dem unter A. nachstehenden Formulars ausgestellt werde.

Im Gemüthe der Verordnung der Königl. Kreis-Amtshauptmannschaft zu Leipzig vom 23. vor. Monats (Nr. 31 des sächs. Wochenblattes) wird die den Herrn Standesbeamten im Bezirk der unterzeichneten Amtshauptmannschaft zur Nachachtung hierdurch bekannt gegeben.
Die Königl. Amtshauptmannschaft.
v. M e y s c h.

Bescheinigung des Aufgebots.

Daß der Maurer Carl Friedrich Schulz, geboren am 30. Januar 1850 zu Reudorf, wohnhaft zu Wittweida, Sohn des Handarbeiters Joh. Gottfried Schulz zu Reudorf und seiner Ehefrau Christiane geb. Fischer, und die Friederike Auguste Hertel, geboren am 12. December 1854 zu Limbach, wohnhaft zu Wittweida, Tochter des Fabrikarbeiters Gottlob Hertel zu Wittweida und seiner verstorbenen Ehefrau Caroline geb. Müller, bei dem Unterzeichneten am 12. Juli 1877 das Aufgebot beantragt haben und diesem Antrage Folge gegeben worden ist, bescheinigt
Der Standesbeamte.
N. N.
(L. S.)

Tagesgeschichte.

Dresden, 6. August. Unser hohes Königshaus ist durch den Tod des Prinzen Gustav v. Wasa in tiefe Trauer versetzt worden. Se. königliche Hoheit war am 12. Mai d. J. zu einem Besuche bei unsern königlichen Majestäten in der königl. Villa zu Strehlen eingetroffen und daselbst nach etwa achtägiger Anwesenheit erkrankt, was Ihre Majestät die Königin veranlaßte, am 31. Mai von der beabsichtigten Reise mit seiner Majestät dem König nach Rajaz vorläufig abzusehen. Am 18. Juni gestattete es der allerdings verbliebene Schwächezustand des hohen Kranken, daß Ihre Majestät mit demselben das Sommerhospiz in Pillnitz beziehen konnte, und am 24. Juni reiste sodann die Königin zu Sr. Majestät dem König nach der Schweiz, von wo Allerhöchstdieselbe am 26. Juli zurückkehrte, nachdem Se. Majestät der König bereits am 12. Juli hier eingetroffen war. Bald nach der Rückkehr Ihrer Majestät der Königin begann das Befinden Ihres Durchlauchten Vaters sich wieder zu verschlimmern; in den letzten Tagen trat eine rasche Abnahme der Kräfte ein und vorgestern (Sonnabend) Abend 11 Uhr ist Se. königliche Hoheit sanft entschlafen.

Prinz Gustav v. Wasa, geb. 9. November 1799, war der Sohn des Königs Gustav IV. Adolf von Schweden (welcher am 29. März 1809 der schwedischen Krone entsagte) und vermählt mit der Prinzessin Louise von Baden (geboren 19. Juli 1854). Die einzige Tochter aus dieser Ehe ist Ihre Majestät unsere Königin, welcher der Himmel, der Ihr vergabte, dem geliebten Vater die Augen zuzubehalten, Kraft verleihen möge, den in Ihr Herz eingeschlagen tiefen Schmerz unter der aufrichtigen Theilnahme Sr. Majestät des Königs und der königlichen Familie, sowie des ganzen Landes, zu ertragen.
(Dr. J.)

Dresden, 6. August. Die Leiche des gestern früh verstorbenen Prinzen Gustav von Wasa wird morgen Abend zur Beisetzung nach Oldenburg übergeführt werden.

Dresden, 7. August. J. M. der König und die Königin wohnen morgen Abend in Oldenburg der Leichenbestattung des Prinzen Wasa bei; die Rückkehr wird Donnerstag erwartet.

Berlin, 4. August. Durch Verfügung des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten sind die landwirthschaftlichen Centralvereine aufgefordert worden, bis zum 25. Juli über die diesjährigen Ernteaussichten Bericht zu erstatten. Dieser Bericht soll auf möglichst zahlreichen Rückfragen bei den Vorständen landwirthschaftlicher Zweigvereine und sonstigen competenten Persönlichkeiten beruhen, und in der Weise abgefaßt sein, daß die zu erwartende Ernte in Procentzahlen einer gleich 100 gesetzten Mittelernthe ausgedrückt werde. Die aus sämmtlichen eingegangenen Berichten sich ergebenden Durchschnittszahlen für die Ernte in Preußen sind: Weizen 94, Roggen 98, Gerste 83, Hafer 83, Erbsen 88, Bohnen 87, Buchweizen 89, Raps und Rübsen 74, Kartoffeln 96, Zuckerrüben 93, andere Rüben und Kohlgewächse 91, Wiesenheu (alle Schnitt) 100, Klee (besgl.) 83, Lupinen 80, Flachs 81, Hopfen 78, Widen 87.

Es ist bereits gemeldet worden, daß General-Feldmarschall v. Steinmetz in der Nacht zum 4. August in Lab Landek, und zwar am Herzschlage, verstorben ist. Er war am 27. Dez. 1796 geboren, stand also im 81. Lebensjahre. Der preussischen Armee gehörte er seit dem März 1813 an, machte die Feldzüge 1813—15 mit und wohnte den Schlachten bei Großgörschen, Laupen, an der Katzbach, bei Leipzig, Laon und Paris bei. Seit dem Jahre 1864 General der Infanterie und kommandirender General des 5. Armeekorps, gewann er im Feldzuge des Jahres 1866 die Schlachten bei Nachod, Stahm, Schweinsköpfe und Gratzky und war 1870 im Kriege gegen Frankreich Oberbefehlshaber der ersten Armee. Im September dieses Jahres wurde er Generalgouverneur von Posen und 1871 zum Feldmarschall ernannt, zog sich aber

einige Jahre darauf in den Ruhestand zurück. Er lebte seitdem in Görlitz. Steinmetz nahm unter den Generalen der preussischen und deutschen Armee eine hervorragende Stelle ein. Zweimal, 1867 und 1868, wurde er in den norddeutschen Reichstag gewählt und gehörte in dieser Stellung der konservativen Partei an.

Der General-Postmeister Dr. Stephan hat bei den deutschen Handelskammern angefragt, ob eine vereinfachte Protestaufnahme durch Postbeamte einem wirklichen Bedürfnisse abzuhelfen geeignet sein würde.

In Pommern (Provinz Brandenburg) und Umgegend hat am 1. d. Mts. ein furchterliches Unwetter gehaust. Die „Post“ schreibt darüber: Die Verwüstung, welche der von Hagelstößen begleitete Sturm anrichtete, ist unbeschreiblich. Die Straßen sind mit Schutt bedeckt. 8 Scheunen und sämmtliche 10 Windmühlen sind eingestürzt und Breter und Schindeln weithin zerstreut. Fünf Wägen sind durch fallende Bäume und herunterfallende Dachziegel zertrümmert. Mehr als ein Drittel sämmtlicher Gebäude haben Risse bekommen, die Dachstühle sind fast ausnahmslos stark beschädigt, die hohen Schornsteine sind umgeweht, sämmtliche Bäume im sogenannten Schmelzunge liegen geknickt, Kufsbäume, Linden und Kasanien — alle sind dahin. Alle Telegraphenstangen liegen auf dem Boden, in den Feldern, in den Gärten steht keine Pflanze aufrecht, Alles ist zertrümmert, selbst der Knopf des Kirchturmes ist heruntergebrochen und hängt noch an der zertrümmerten Eisenstange. Auch die Thürschwelle hat sich geneigt.

Wien, 6. August. Wie der „Königlichen Sta.“ gemeldet wird, bleibt Mikhat Pascha hier in einer Vertrauensstellung und entbehren alle anderen laute Mittheilungen über Mikhat Pascha jeder Begründung.

Peß, 4. August. Die letzten Berichte über die Siege der Türken wurden an vielen Orten Ungarns nicht nur mit Jubel aufgenommen, sondern auch noch ganz speciell gefeiert. In einem Orte bei Peß sang